

**Informationen zu den Workshops
und
Anregungen für einen
Ausstellungsbesuch mit
Schulklassen**

Petrit Halilaj
**«Who does the earth belong to while
painting the wind?!»**
(21. Juli – 23. September 2012)



Ausstellungsansicht, Petrit Halilaj, *It is the first time dear, that you have a human shape*, 2012

Inhalt

Allgemeine Informationen	2
Workshops	
Zielgruppen, Zeitaufwand und Ablauf	2
Individueller Besuch mit Schulklassen	
Zeitaufwand in der Kunst Halle und Nachbearbeitung	3
Informationen zur Ausstellung und zum Künstler	3
Anregungen für einen Ausstellungsrundgang	5
Anregungen für die gestalterische Umsetzung	9
Impressum	9
Anmeldeformular zu den Workshops	10

Allgemeine Informationen

"Das kann ich auch!" und "Wieso soll das hier Kunst sein?" sind zwei der häufig gehörten Bemerkungen im Kontext von zeitgenössischer Kunst. Dabei kann diese zahlreiche Kompetenzen der SchülerInnen stärken. Studien haben ergeben, dass der Umgang mit zeitgenössischer Kunst und Künstlern das gesamte Lernverhalten fördert, dass die Dialogbereitschaft und das Respektieren von anderen Positionen entwickelt werden und dass Verantwortungsbereitschaft sowie Empathie wachsen können. Zeitgenössische Kunst kann nicht mit Kriterien wie "das ist schön", "der kann gut malen" oder "das hänge ich mir ins Wohnzimmer" bewertet werden. Sie erfordert eine Bereitschaft, sich auf sie einzulassen und sie erst einmal genau zu betrachten. Dabei geht es in erster Linie nicht um das "Verstehen" der Kunstwerke, sondern vielmehr um die individuellen Denkprozesse, welche sie anregen.

Ziel der vorliegenden Sammlung von Impulsen für den Ausstellungsbesuch und die gestalterische und themenvertiefende Nachbearbeitung in der Schule ist, die SchülerInnen erlebnisreich mit den Gedankenwelten und Arbeitsprozessen junger zeitgenössischer KünstlerInnen vertraut zu machen. Die Anregungen sind bewusst offen gehalten und können von Lehrpersonen hinsichtlich Zeitrahmen und Bedürfnissen jeder Klasse stufengerecht sowie möglichen Themen aus dem Unterricht entsprechend angepasst werden.

Unser Dossier bildet zudem die Grundlage der Workshops, welche in der Kunst Halle Sankt Gallen für sämtliche Schulen (städtisch, kantonal, ausserkantonale (AR, AI, TG)) gratis angeboten werden. Die Schulklassen erarbeiten gemeinsam mit der Kunstvermittlerin die komplexen Inhalte der Ausstellung, basierend auf kreativen, spielerischen oder performativen Methoden, welche stufengerecht den Lebensalltag der SchülerInnen mit einbeziehen. Am Ende des Dossiers finden Sie das Anmeldeformular zu den Workshops.

Workshops (13. August bis 19. September 2012)

Zielgruppen: Schulklassen nach Stufen

Stufe 1: Vorschule, Stufe 2: 1.-3. Schuljahr, Stufe 3: 4.-6. Schuljahr
Stufe 4: 7.-9. Schuljahr, Stufe 5: Mittel-, Berufs- und Hochschule

Zeitaufwand

1.5 Std. exkl. Hin- und Rückreise

Ablauf

- Einführung im Foyer 5 Min.
- Besichtigung der Ausstellung im Dialog 30 Min.
- Gestalten von Collagen zum Thema Heimat und Identität 35 Min.
- Vorstellen einiger Arbeiten 15 Min.
- Abschluss im Foyer: Feedbackrunde, Verabschiedung 5 Min.

Individueller Besuch mit Schulklassen

Zeitaufwand in der Kunst Halle **60 Min.**

- Einführung im Foyer: Vorstellen, Einleitung zum Künstler und zur Ausstellung; Regeln, die im Museum gelten 10 Min.
- Ausstellungsrundgang: Auseinandersetzung mit den Werken und Gespräche 50 Min.

Nachbearbeitung in der Schule **2-4 Lektionen**

- Vertiefen der Themen des Ausstellungsbesuches anhand der Anregungen aus dem vorliegenden Dossier
- Gestaltung in Einzelarbeit von Collagen zu Themen wie: Heimat, Daheim, Familie, Kindheitserinnerungen und eigene Identität aus mitgebrachtem persönlichem Material (Fotos, Kinderzeichnungen, Postkarten, Briefe – in der Schule können sie kopiert werden, damit die Originale nicht zerstört werden) sowie aus Zeitungen und Illustrierten (wenn erhältlich, evtl. in der jeweiligen Muttersprache)
- Vorstellen der eigenen Arbeiten und stufengerechte Diskussion zu Themen wie Heimat, Identität, Familie, Migration, Kriegsflüchtlinge
- Abschluss: Sammeln von Eindrücken, Feedbackrunde

Informationen zur Ausstellung und zum Künstler

Petrit Halilaj (*1986, Kosovo) scheut sich nicht, seine persönliche Biografie als Quelle für seine Arbeit zu nutzen. So sind die Kindheitserinnerungen des Künstlers, in deren Zentrum der Kosovokrieg (1998-1999) und die mit ihm verbundene Flüchtlingstragödie stehen, der Motor für die Erschaffung seiner Installationen.

Die Suche nach einem Verständnis von Heimat ist für die betroffenen Menschen noch heute ein drängendes Thema. Dieses wird sowohl von der Weltgeschichte als auch von der persönlichen Definition der eigenen Identität beeinflusst.

Der junge Künstler verwendet für seine Arbeiten einfache Werkstoffe wie Erde, aber auch lebendige Hühner und gefundene Archive aus verschwundenen Museen im Kosovo, um die permanente Suche nach Heimat und Identität sichtbar zu machen. Seine Ausstellungen werden zu Erzählungen, die das Publikum zu berühren wissen.

Wiederkehrende Elemente in Halilajs Schaffen sind das Grundstück und die Ruine des im Krieg zerstörten Familienhauses im kosovarischen Kostërrc, das von seinem Grossvater in den 1940er Jahren erbaut wurde und in dem der Künstler auf die Welt kam.

Die Verwendung der Trümmer wirft Fragen über den Umgang mit der persönlichen Vergangenheit und dem eigenen Verständnis von Heimat auf. Die Ruine wird zum Symbol für eine Volkstragödie und zum Zeugnis der Weltpolitik. Für die Ausstellung in der Kunst Halle wurde ein Teil der

Überreste des Hauses nach St. Gallen transportiert, wo sie in verschiedenen Formen in Erscheinung treten.

Petrit Halilaj's Kunst entsteht in langen Prozessen und mit grossem logistischen Aufwand, wodurch die emotionale Belastung in den Hintergrund rückt. Die persönliche Vergangenheit - wenn auch düster und tragisch - wird zu einem Raum, in dem Erinnerungen und Gefühle ein Gleichgewicht finden dürfen, ohne ihre Bedeutung zu verlieren. Genau dieser Raum bildet den idealen Ort, an dem Kunst entstehen kann und die Menschlichkeit wieder Platz findet.

Die ausgestellten Objekte sind gleichzeitig Erinnerungsträger und identitätsstiftende Elemente in einer Ausstellung, die auch als Liebeserklärung an seine Mutter und an sein Land gelesen werden kann.

Biographische Angaben

Petrit Halilaj (*1986, Kosovo; lebt in Berlin, Kostërrc/Kosovo und Mantova/IT) studierte an der Akademie der Bildenden Künste Brera in Mailand. Einzelausstellungen fanden in folgenden Institutionen und Galerien statt: Kunstraum Innsbruck (AT); Statement, Art Basel (2011); Center for Contemporary Art Prishtina, Kosovo; Chert, Berlin (2009). Des Weiteren war er an diversen Gruppenausstellungen beteiligt, darunter: ERROR ONE, a nomadic initiative for contemporary art, Antwerpen; Kunstverein Nürnberg (2012); RaebervonStenglin, Zürich; Bonner Kunstverein; New Museum, New York; Atelierhaus Monbijoupark, Berlin; Westfälischer Kunstverein, Münster (2011); The Institute of Social Hypocrisy, Paris; 6. Berlin Biennale für Zeitgenössische Kunst (2010); Siemens Gallery, Istanbul; Kunstverein Arnsberg (DE) (2009).

Themen der Ausstellung

- Persönliche Biografie als Quelle für künstlerische Arbeit
- Kunst als Mittel auf der Suche nach einem Verständnis von Heimat und eigener Identität
- Kunst als Mittel, verloren Gegangenes wiederzufinden und sichtbar zu machen
- Kunst als Mittel, um den persönlich erlebten Bürgerkrieg, das Flüchtlingsdrama und dessen Folgen zu verarbeiten
- Ausstellung als persönliche Erzählung vom Umgang mit Entwurzelung und Heimatfindung
- Umwandlung von persönlichen Kriegserlebnissen in eine poetische und tiefgehende Bildsprache
- Neudefinition von Dingen, die mit Krieg und Zerstörung in Verbindung stehen in etwas Positives, Kreatives und Zukunftsweisendes

Anregungen für einen Ausstellungsrundgang

Raum 1



It is the first time dear, that you have a human shape, 2012

Eisen, verschiedene verarbeitete Steine der Ruine aus dem Kosovo, Dimensionen variabel

Informationen zum Kunstwerk

Im ersten Ausstellungsraum sind Schmuckstücke der Mutter des Künstlers in hundertfacher Vergrößerung zu sehen. Die Originale hatte sie 1998 in einer Schachtel zusammen mit den Kinderzeichnungen ihres Sohnes während des Kriegs zum Schutz vor Plünderern auf ihrem Grundstück im Kosovo vergraben.

Das Eisen der Schmuck-Skulpturen wurde mit dem Schutt der Ruine von Halilajs Geburtshaus im Kosovo gefüllt und vervollständigt. Der verschiedenfarbige Schutt wurde in staubfeine Pigmente und groben Kies zermahlen und nimmt nun die Rolle von den Edelsteinen des Schmucks ein. Dadurch verliert er an Schwere und gewinnt eine neue und 'wertvolle' Funktion.

Diskussionsthemen

- Objekte werden zu Symbolen für Erlebtes und der Geschichte aber auch für Heimat
- Kriegsschutt wird zu einem Gestaltungsmittel: Zerstörtes wird in Kreatives umgewandelt
- Bedeutungsveränderung durch neue Größenverhältnisse

Impulsfragen

- Bewegt euch bitte zuerst frei im Raum und lasst die Installation auf euch wirken.
- Bildet Gruppen und findet heraus, welche Gegenstände ausgestellt sind: Wie wurden sie wohl hergestellt? Woran erinnern sie euch?
- Halilaj nahm Schmuckstücke seiner Mutter als Vorlage für seine Skulpturen. Was bewirkt diese hundertfache Vergrößerung im Raum?

- Welche neue Bedeutung gewinnen die Objekte?
- Halilaj's Mutter vergrub den Schmuck als sie mit der Familie vor dem Krieg fliehen musste. Was sagen euch die Skulpturen nun mit diesem Hintergrundwissen?
- Was würdet ihr vergraben, wenn ihr fliehen müsstet?
- Was bedeutet für euch Heimat, welche Dinge stehen für eure Heimat?
- Petrit Halilaj lebt in Berlin, Österreich/Kosovo und Mantua, er hat also drei Wohnorte in drei Ländern. Wie bringt ihr das mit seiner Biografie in Verbindung?
- Der Titel dieser Kunstinstallation lautet *It is the first time dear, that you have a human shape (Liebes, nun hast Du das erste Mal eine menschliche Form)*. Zu wem spricht der Künstler hier? Möglicherweise spricht er zum Schutt als Symbol der Zerstörungen des Krieges. Dank dem Künstler wird der Schutt in etwas Menschliches verwandelt, er erhält eine Form, welche das formlose Kriegsgrauen ersetzt.
- Welche Haltung gegenüber dem Krieg nimmt Halilaj mit dieser Arbeit ein?
- Was wisst ihr über den Kosovokrieg?
- Welches sind bis heute die Folgen davon?
- Kennt ihr die Geschichte von Menschen, die aus dem Kosovo kamen und heute in der Schweiz leben?

Raum 2



Who does the earth belong to while painting the wind?!, 2012
Video 13', Steine, Dimensionen variabel

Informationen zur Rauminstallation

Die Hausruine aus dem Kosovo erscheint im zweiten Raum wieder: Aufeinandergeschichtete Gesteinsbrocken dienen als Sitzmöglichkeiten für das Betrachten eines Videos, das Halilaj unlängst im Kosovo gedreht hat.

Der Film dokumentiert, wie sich die Natur das verfallene Grundstück inzwischen zu eigen gemacht hat. In den Ort der ehemaligen Zerstörung ist Leben zurückgekehrt und er erfährt eine sanfte Wiederbelebung: Gras und Blumen überwuchern den Ruinen-Schutt. Schmetterlinge flattern herum und geben der hoffnungsvollen Haltung des jungen Künstlers Ausdruck.

Das Video enthält filmisches Archivmaterial, das kurz nach der Rückkehr der Familie aus dem Flüchtlingslager entstanden ist. Es zeigt, wie der 13jährige Halilaj in der Krone eines Kirschenbaums sitzt und sich genüsslich Früchte in den Mund steckt. Auch dies kann als Handlung gelesen werden, dem Ort des Kriegschreckens wieder etwas Vertrautes, Alltägliches und Positives abzugewinnen.

Diskussionsthemen

- Positive Kraft der Natur
- Landbesitz als Zeichen von heimatlicher Verwurzelung
- Besetzung eines Ortes durch positive oder negative Erinnerungen

Impulsfragen

- Seht euch in Gruppen einen Ausschnitt des Films an und diskutiert kurz seine Handlung. Stellt euch dabei folgende Fragen:
 - Welche Rolle spielt die Natur?
 - Welche Rolle spielt die Hausruine?
 - Welche Rolle spielt der Künstler als Knabe?
- Welche Haltung gegenüber dem Krieg nimmt der Künstler in dieser Arbeit ein?
- Der Titel der Installation – er gab der ganzen Ausstellung ihren Namen – *Who does the earth belong to while painting the wind?! (Wem gehört die Erde, während der Wind gemalt wird?!)*. Was könnte uns der Künstler mit diesem Titel sagen wollen?
 - Kann man den Wind malen?
 - Kann man Heimat besitzen?
- Was würdet ihr in einem Film über eure Heimat und Geschichte zeigen?
- Die Kriegsrüinen haben hier eine neue, praktische Funktion als staubige Sitzgelegenheit eingenommen. Wie versteht ihr das?

Raum 3



Several birds fly away when they understand it, 2012
Eisen, Erde, Zeichnungen (1996-1998), Dimensionen variabel

Informationen zur Rauminstallation

Im letzten Raum zeigt Halilaj seine Kinderzeichnungen, welche die Mutter damals zum Schutz vor Kriegsplünderern vergraben hatte. Sie veranschaulichen, wie wichtig die gestalterische Umsetzung von Erfahrungen und Erlebnissen schon in sehr jungen Jahren für ihn war.

Die vor dem Krieg entstandenen Zeichnungen imaginärer Orte und farbenfroher Vögel sind in der Kunst Halle an einem filigranen schwebenden Eisengebilde befestigt, das aus einem Erdhaufen heraus in den Raum zu wachsen scheint.

Die Zeichnungen gelangen aus der Dunkelheit ihres Verstecks in einen raumgreifenden Schwebezustand. Der Künstler findet auf diese Weise Leichtigkeit im Umgang mit der Vergangenheit und erschafft etwas Positives.

Diskussionsthemen

- Befreiung von emotionalen (Kriegs-)Lasten durch die Kunst
- Wertschätzung der Mutter gegenüber ihrem Sohn und seiner Begabung
- Suche nach einem leichteren Umgang mit der Vergangenheit

Impulsfragen

- Was seht ihr alles?
- Wie wirken die Zeichnungen auf euch?
- Was habt ihr als Kinder am liebsten gezeichnet?
- Habt ihr eure Zeichnungen noch bei euch? Sind sie bei euren Eltern daheim noch an einer Wand aufgehängt oder lagern sie in einem Keller?
- Was bedeuten sie euch?
- Wäre es ein Verlust, wenn ihr sie nicht mehr hättet? Was würdet ihr dann am meisten bedauern?
- Der Titel dieser Installation lautet: *Several birds fly away when they understand it* (Mehrere Vögel fliegen davon, sobald sie es verstanden haben).
 - Kann man Krieg verstehen?
 - Ist der Titel eine Hoffnung (wenn man versteht, kann man endlich davonfliegen) oder eine Warnung (sobald man versteht, sollte man davonfliegen)
- Der Künstler bringt wiederum das Thema Erde und Schutt in die Installation ein. Wie werden sie diesmal verwendet?
- Tragt hier in Gruppen noch einmal alle Elemente der Kunstwerke aus allen Ausstellungsräumen zusammen und vergleicht ihre Aussage.

Anregungen für die gestalterische Umsetzung

In der Ausstellung wird sichtbar, wie der Künstler seine eigene Identität aus Objekten der Vergangenheit zusammensetzt, die persönliche Erinnerungsträger und zugleich Symbole für den Verlust von Heimat und die Suche nach Identität sind.

In den Workshops diskutieren wir, wie wir mit unserer persönlichen Geschichte umgehen, was für uns Heimat und Identität bedeuten: Ist meine Heimat ein Land, ein Ort oder dort wo meine Familie ist? Welche Dinge stehen für meine Person?

Im gestalterischen Teil des Workshops stellen wir aus alten Zeitungen und Illustrierten Collagen her, deren Fotos, Wörter oder Textteile von uns selbst und von unserer Heimat erzählen. Im Anschluss stellen wir den anderen unsere Einzelarbeiten vor. Im Gespräch wird deutlich, wie Bilder oder Worte persönlich aufgeladen werden und je nach Person ihre Bedeutung ändern können.

Impressum

Vermittlungskonzept: Cynthia Gavranic, Kunstvermittlerin

Texte zur Ausstellung: Giovanni Carmine, Direktor, und Maren Brauner, Assistentzkuratorin

Photos: Kunst Halle Sankt Gallen, Gunnar Meier

Courtesy: Kunst Halle Sankt Gallen und der Künstler

Anmeldung für die Workshops zur Ausstellung «Who does the earth belong to while painting the wind?!» von Petrit Halilaj in der Kunst Halle Sankt Gallen

Ziel der Workshops ist, die SchülerInnen erlebnisreich mit den Gedankenwelten und Arbeitsprozessen zeitgenössischer KünstlerInnen vertraut zu machen. Die Workshops werden den Bedürfnissen der Klasse angepasst. Je nach Alter wird mehr auf praxisnahe oder theoretische Themen eingegangen. **Die Workshops sind kostenlos.**

Leitung: Cynthia Gavranic, Kunstvermittlerin

Stufe 1: Vorschule, **Stufe 2:** 1.-3. Schuljahr, **Stufe 3:** 4.-6. Schuljahr
Stufe 4: 7.-9. Schuljahr, **Stufe 5:** Mittel-, Berufs- und Hochschule

Gewünschtes Datum vom **13. August bis 19. September 2012**
Montag-Dienstag 9-17 Uhr; Mittwoch 9-12 Uhr; Dauer: 1 1/2 Stunden

Gewünschte Uhrzeit

Name, Vorname

Schule

Adresse

Stufe

Anzahl SchülerInnen

Email

Festnetz

Mobil

Bitte retournieren Sie das ausgefüllte Formular per Email.
Für weitere Auskünfte stehe ich Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Cynthia Gavranic
Kunstvermittlerin
Kunst Halle Sankt Gallen
Davidstrasse 40
9000 St. Gallen
Telefon: 071 222 10 14
Email: gavranic@k9000.ch